

Handel, Europa und Wein

Der dritte und letzte Tag des belgischen Staatsbesuchs führt das Königspaar in die Moselgegend

Von Sarah Comes
und Françoise Hanff

Der letzte Tag des belgischen Staatsbesuchs begann gestern Morgen in der Chambre de commerce in Kirchberg. Dort wurden König Philippe und Großherzog Henri von Wirtschaftsminister Étienne Schneider und dem Präsidenten der Handelskammer und früheren Finanzminister Luc Frieden begrüßt. Der hohe Besuch trug sich in das Goldene Buch ein.

Anschließend wurden über 20 Vereinbarungen zwischen belgischen und luxemburgischen Organisationen unterzeichnet. Diese Abkommen sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter vertiefen. Nach einem Seminar zum Thema Finanztechnologie traf Königin Mathilde in der Chambre de commerce ein, von wo aus es für Großherzog Henri und das Königspaar weiter in Richtung Remerschen ging.

Kreislaufwirtschaft im Bauwesen

Dort wurden die Ehrengäste im Naturschutzzentrum Biodiversum von Umweltministerin Carole Dieschbourg und Rudi Vervoort, dem Ministerpräsidenten der Region Brüssel-Hauptstadt, empfangen. Im Mittelpunkt der Ansprachen der beiden Minister stand die Kreislaufwirtschaft in der Bauindustrie und die belgisch-luxemburgische Zusammenarbeit diesbezüglich. Im Gegensatz zur Linearwirtschaft besteht das Ziel der Kreislaufwirtschaft darin, natürliche Ressourcen weiter- und wiederzuverwenden

Die Kreislaufwirtschaft ist eine enorme Chance.

Carole Dieschbourg, Umweltministerin

den und Abfälle zu vermeiden. „Die Kreislaufwirtschaft ist eine enorme Chance“, sagte Dieschbourg. Sie spare natürliche Ressourcen, sei eine Lösung im Kampf gegen den Klimawandel und erlaube es, Konsum und Produktion zu überdenken. Vervoort wies auf das große wirtschaftliche Potenzial der Kreislaufwirtschaft hin. Im Anschluss erhielt der royale Besuch eine Führung durch das futuristische Gebäude und hatte auch die Gelegenheit, sich mit den Vertretern von zehn innovativen Unternehmen zu unterhalten.

Europäischer Meilenstein

Das Dreiländereck in Schengen war die nächste Etappe auf dem Programm. Im Juni 1985 hatten dort Vertreter der fünf EG-Mitgliedstaaten Luxemburg, Belgien, Frankreich, Deutschland und die Niederlande das Schengener Abkommen, das den Grundstein für ein Europa ohne Binnengrenzenkontrollen legte, unterzeichnet. Für Luxemburg hatte damals Robert Goebbels, Staatssekretär im Außenministerium, seine Unterschrift unter das Dokument gesetzt. Mittlerweile haben 25 Länder das Abkommen ratifiziert.



Am Monument „Schengener Abkommen“: König Philippe, Königin Mathilde und Großherzog Henri mit Michel Gloden, Bürgermeister von Schengen (l.) sowie Corinne Cahen, Ministerin für die Großregion, und Robert Goebbels, Unterzeichner für Luxemburg des Schengener Vertrags.



Hausherr Carlo Thelen, Direktor der Handelskammer (l.), führt die Gäste durch das moderne Gebäude in Kirchberg.

Fotos: Laurent Blum, Guy Jallay, Pierre Matgé



Blumen und ein Küsschen für die Königin in Remich.



Das schlechte Wetter hält die belgischen Gäste nicht davon ab, sich von den Wartenden zu verabschieden.

In Schengen besichtigten das Königspaar und der Großherzog die drei Meter hohen Nationensäulen, die an die fünf Unterzeichnerstaaten erinnern. Danach ging es für die Ehrengäste weiter in Richtung Mosel-Esplanade, wo sie das Monument „Schengener Abkommen“ besuchten. Drei Stahlstelen erinnern hier an die Unterzeichnung des Schengener Vertrags.

Streng genommen wurde die Übereinkunft auf dem Passagierschiff M.S. Princesse Marie-Astrid unterschrieben. An Bord des Moselschiffs aß die Gesellschaft zu Mittag, während sanfte Mobilität im Schiffsverkehr in Vorträgen thematisiert wurde. Im Institut viti-vinicole in Remich wurden die Gäste schließlich in die Geheimnisse des Luxemburger Weinbaus eingeweiht.

Volksnähe trotz Regen

Gegen 16.30 Uhr galt es, sich offiziell voneinander zu verabschieden. Vor dem Palais wurden zuerst die Nationalhymnen abge spielt, ehe König Philippe und Großherzog Henri die Spalierstehenden Truppen abschritten und sich vor den jeweiligen Fahnen von Belgien und Luxemburg verbeugten. Auch strömender Regen konnte die hohen Gäste aus Belgien nicht davon abhalten, Hände von Zuschauern zu schütteln, womit sie ihre Volksnähe deutlich unter Beweis stellten.

Anschließend wurde die Delegation von Erbgroßherzog Guillaume und Erbgroßherzogin Stéphanie zum Bahnhof gebracht, wo der Sonderzug nach Brüssel bereits bereitstand und gegen 17 Uhr in Richtung Heimat fuhr.